

sein Arm ward matter, unsicher und trübe sein Blick, und als ein gewaltiger Schwertstich des roten Ritters Kingrun zu Boden streckte, erhoben die Zuschauer auf der Stadtmauer ein Jauchzen, das wie Donnergetöse durch die Lüfte brauste.

Parzival drückte dem Gegner das Knie auf den Brustpanzer, zückte drohend das Schwert und sprach gebieterisch: „Versprich, meinem Geheiß zu folgen, oder du bist des Todes!“

„Gebiete! und ich werde gehorchen,“ antwortete Kingrun mit feuchendem Atem.

„So wirst du dich unverweilt an das Hoflager des Königs Artus begeben und in den Dienst jener Jungfrau treten, welche vom Seneschall gezüchtigt wurde, weil sie um meinetwillen lachte.“

Kingrun gelobte es und erhielt Leben und Freiheit. —

Mit Jubelgeschrei wurde Parzival in der Stadt empfangen und nach der königlichen Burg geleitet. An der Pforte empfing ihn die schöne Kondwiramur, und da sie sich dankend vor ihm neigte, rief alles Volk: „Heil unserer Herrin Kondwiramur! Heil unserm Könige Parzival!“

„Hörst du, was jene rufen?“ fragte die königliche Jungfrau mit tiefer Blut im Angesicht.

Parzival nickte und sprach: „Ich hörte sagen: Volkess Stimme ist Gottes Stimme.“

„So liebst du mich?“ fragte sie mit verhaltenem Jauchzen.

„Ich liebe dich,“ flüsterte er und neigte sich tief vor ihr.

Sie faßte seine Hände, küßte ihn auf die Stirn und sprach mit strahlenden Augen: „Mit diesem Kusse weihe ich dich zum Könige dieses Landes, mein Herr und Gemahl!“ —

Kaum waren diese Worte gesprochen, als vom Hafen her ein lautes Getümmel erscholl. Atemlos kamen Boten herbei und verkündigten, daß reichbeladene Handelschiffe gekommen seien; nun habe alle Not ein Ende.

„Der rote Ritter hat uns das Glück gebracht!“ rief eine mächtige Stimme, und alles Volk schrie: „Heil unserm Retter Parzival! Heil Kondwiramur, unserer schönen Herrin!“

Auf Befehl der Königin eilte der Marschall an den Hafen und kaufte alles, was die Schiffe an Speise und Trank gebracht hatten, um es mit gerechtem Maße an die Bedürftigen auszuteilen. Nun war Jubel in Hütten und Häusern wie in der Königsburg, wo die Hochzeit Parzivals mit der schönen Kondwiramur herrlich gefeiert wurde. —

Die Tage der Lust und Freude gingen zu Ende, und Waffengetöse erhob sich wieder in Höfen und Hallen.

König Klamide war bei seinem Heere eingetroffen, und unter seiner Führung begann mit erneutem Eifer die Berennung der Stadt. Da gürtete Kondwiramur ihren heldenmütigen Gemahl mit dem Schwerte und überreichte ihm Schild und Speer; er schwang sich auf sein Rotroß und sprengte mit seinen Tapfern